

erstellt: 24.01.2017

Deutschland bleibt ein Süßwarenparadies

O-Ton: Klaus Reingen, Hauptgeschäftsführer, Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V. (BDSI), 53113 Bonn

Stefan Genth, Handelsverband Deutschland (HDE), 10117 Berlin

Katharina C. Hamma, Geschäftsführerin, Koelnmesse GmbH, 50679 Köln

Länge: 2:13 (5 Antworten, kurzbar und einzeln einsetzbar)

Autor: Markus Dohmann

Info: Am Sonntag (29.01.2017) startet die ISM 2017 in Köln. Es ist die weltweit größte und wichtigste Messe für Süßwaren und Snacks. 1.650 Anbieter aus 68 Ländern präsentieren sich den Fachbesuchern mit Neuheiten und Trends. 38.500 Fachbesucher aus 150 Ländern erwartet die Koelnmesse. Ein Trend ist das passgenaue Produkt für den Verbraucher: zuckerfreie oder fettreduzierte Produkte, Halal-Süßwaren oder Produkte, die für vegetarische oder vegane Ernährung geeignet sind. Aber auch der Brexit und die Entwicklungen in den USA beschäftigen die Süßwarenbranche.

Anmoderation: 33 Kilogramm Süßes und Salziges hat der Deutsche 2016 statistisch gesehen verzehrt. Und daran war nicht einmal die Fußball-EM Schuld. Der Deutsche nascht halt gern. So werden Süßwaren und Snacks immer mehr zum "kleinen Imbiss zwischendurch". Plätzchen, Riegel oder Nüsse sind zu "Convenience" -Produkten geworden. Klein und handlich, Halal oder vegan. Die Süßwarenindustrie ist da eine sehr innovative Branche. Passgenau für jedes Bedürfnis sollen die Produkte entwickelt werden und das wirkt sich sogar auf die Verpackungen aus, sagt Klaus Reingen vom Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie.

O-Ton 1: "Ich möchte mal sagen, die Verpackungen für jeden Bedarf...bis hin zu kleinen Verpackungen... schön nutzen können."

Zwischenmoderation: Stefan Genth vom Handelsverband Deutschland sieht die Stärke der deutschen Süßwarenindustrie in der Vielfalt der Produkte.

O-Ton 2: "Also, wir sehen Trends ... der Keks mit der Schokolade ... und das ist die Interessante Mischung ... und das fragt der Kunde auch täglich bei seinem Supermarkteinkauf auch nach."

Zwischenmoderation: Dazu kommt, dass der Verbraucher in Deutschland günstig wehkommt. Süßwaren und Snacks sind im internationalen Vergleich relativ günstig zu haben. Genth nennt dafür die Gründe.

O-Ton 3: "Wir haben in Deutschland nach wie vor ...der Vorteil liegt beim Verbraucher...sehr günstig erwerben..moderate Preisentwicklungen in dem Bereich."

Zwischenmoderation: Die deutsche Süßwarenindustrie ist Exportweltmeister. Da zeichnen sich nach den jüngsten politischen Entwicklungen bei den Experten der Branche langsam Sorgenfalten auf der Stirn ab. Der Brexit oder die Entwicklungen in den USA werden genau beobachtet. Diese Entwicklungen können durchaus Auswirkungen auf das Exportgeschäft haben, unterstreicht Klaus Reingen vom BDSI.

O-Ton 4: "Brexit ist ein Thema, was noch unvorhersehbar ist ... wenn das Pfund schwächer wird...und je nachdem...für unsere Exporte nicht gut."

Zwischenmoderation: Auch ein größerer Protektionismus in den USA könnte sich in Zöllen oder Handelskriegen niederschlagen, sagt Reingen weiter. Vielleicht ist gerade deshalb die internationale Plattform ISM von großer Bedeutung. Katharina C. Hamma von der Koelnmesse sieht in der Internationalität auch die Stärke.

O-Ton 5: "Wir haben Hersteller... das ist eine der internationalsten Veranstaltungen, die wir hier in Köln haben."

Abmoderation: Ab Sonntag dreht sich in Köln auf der Süßwarenmesse ISM 2017 alles um Süßes und Salziges. Lakritz mit Schokoladenmantel, Gemüsechips und Coffee to go. Da werden die Vorsätze für das neue Jahr schon beim Zuhören auf die Probe gestellt. Da kann man ja fast froh sein, dass nur Fachbesucher geladen sind und wir standhaft bleiben können.

zum Beitrag gehörende mp3-Datei:

2017_ISM_UEberblick_MTN.mp3